

Suchtprävention

Leistungserbringer: Villa Schöpfung, Zentrum für Suchtprävention gGmbH

Zielsetzungen		Maßnahmen/Teilziele		Personalressourcen: 2,55 Vollzeitäquivalente (VzÄ)						
Umsetzung der Zielsetzungen der Suchtprävention gemäß Suchtkonzeption, Teilhabeplan 3 und den Fortschreibungsempfehlungen	Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	vom Leistungserbringer auszufüllen:					vom Landkreis auszufüllen:			
		Anzahl an Maßnahmen pro Jahr?	Was?	Wann?	Wie?	Wo?	Anzahl der voraussichtlich erreichbaren Zielpersonen?	geplanter Einsatz an Personalressourcen?	Hat die Umsetzung der Maßnahme Auswirkungen auf die Umsetzung anderer Maßnahmen? Wenn ja, welche genau?	Anmerkungen der Verwaltung zur Umsetzungsplanung
Alkoholprävention	HaLT reaktiv	120	Kurzintervention mit Minderjährigen bei Alkoholintoxikation	ganzzjährig inkl. Rufbereitschaft am Wochenende	standardisierte Präventionsgespräche auf der Grundlage der Motivierenden Gesprächsführung mit 3 Terminen	im St. Elisabethen-Krankenhaus und in der Villa Schöpfung	40	0,35	über die Jugendlichen in der Klinik sprechen wir u.a. Verkaufsstellen an, die den Jugendschutz nicht eingehalten haben	HaLT - Hart am Limit ist ein Alkoholpräventionsprogramm bestehend aus zwei Bausteinen: Jugendliche mit auffälligem Alkoholkonsum, die aufgrund einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus sind, werden im Baustein "HaLT reaktiv" im Krankenhaus angesprochen. Die jugendlichen PatientInnen und ihre Familien können zusammen mit einer Fachkraft den Vorfall reflektieren und eine Strategie für den künftigen Umgang mit Alkohol entwickeln. Der Baustein "Halt proaktiv" vereint die Präventionsarbeit von z.B. Schulen, Ausbildungsbetrieben, Polizei, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie zu einer ganzheitlichen Präventionsstrategie. Die geplanten Personalressourcen von insgesamt 0,75 VzÄ werden weiterhin benötigt. Die Zahl der Krankenhaus-einlieferungen von 75 Jugendlichen im Krankenhaus (2017) ist vergleichsweise hoch (44 zu 34 auf 10.000 Einwohner im BaWü-Landesschnitt). Die Anstrengungen sind unvermindert aufrecht zu erhalten.
		60	Elterngespräche	ganzzjährig	Einzelgespräche, in denen es meist um den Vorfall der Einlieferung ins Krankenhaus geht	im St. Elisabethen-Krankenhaus und in der Villa Schöpfung	80		Themen der Elterngespräche sind auch die Regeln im Umgang mit Alkohol	
		2	Koordination und Planungstreffen	Frühjahr, Herbst	Abstimmungstreffen mit der Stationsleitung und den Ärzten/innen	im St. Elisabethen-Krankenhaus	4		diese sind besonders aufgrund der krankenhausesinternen Fluktuation wichtig	
	HaLT proaktiv	10	Alkohol-Testkäufe im Einzelhandel und der Gastronomie	Sommer, Winter	Teams bestehend aus Polizei, Ordnungsamt, Villa Schöpfung und Azubis der Städte und des Landratsamtes	in Lörrach, Weil am Rhein, Rheinfelden, Schopfheim, Grenzsch-Wyhlen	100	0,40	die Testkäufe werden 2x pro Jahr in den 5 Städten umgesetzt	die Materialien zur Einhaltung des Jugendschutzes (z.B. Plakate, Altersdreh-scheiben) werden verbreitet und die Veranstalter lernen, sie richtig einzusetzen
		4	Aktionstage, Workshops mit Vereinen	ganzzjährig	Infostand, Mitmachaktionen, etc.	im ganzen Landkreis Lörrach	100		ein Beispiel wäre unser Infostand in der Innenstadt im Rahmen der bundesweiten "Aktionswoche Alkohol"	
			Projektkoordination, Verteilung von Präventionsmaterialien, Treffen mit Festveranstaltern, Vereinen, Fasnachtscliquen, etc.	ganzzjährig	E-Mail-Verkehr, Versand und Abholung von Materialien, Organisation von Planungstreffen zum Jugendschutz	im ganzen Landkreis Lörrach	150			
	Präventionsarbeit an Schulen	20	Alkoholpräventions-Workshop "Tom & Lisa"	ganzzjährig	interaktiver Parcours für Schulklassen und Gruppen	in der Villa Schöpfung	250	0,15	10 Schulklassen pro Jahr mit jeweils 2 Terminen	Im Planspiel "Tom & Lisa" setzen sich Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassenstufen mit dem Thema Alkoholkonsum auseinander und behandeln Risiken und entwickeln verantwortungsbewusstes Handeln.
		2	Elternabende	ganzzjährig	Vortrag mit anschließender Diskussion	in den Schulen des Landkreises	50		bei den Elternabend werden neben pädagogischen Themen auch unsere Angebote vorgestellt	

Suchtprävention

Leistungserbringer: Villa Schöppflin, Zentrum für Suchtprävention gGmbH

Zielsetzungen		Maßnahmen/Teilziele		Personalressourcen: 2,55 Vollzeitäquivalente (VzÄ)								
Umsetzung der Zielsetzungen der Suchtprävention gemäß Suchtkonzeption, Teilhabeplan 3 und den Fortschreibungsempfehlungen		Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene		vom Leistungserbringer auszufüllen:					vom Landkreis auszufüllen:			
				Maßnahmenbeschreibung					Anzahl der voraussichtlich erreichbaren Zielpersonen?	geplanter Einsatz an Personalressourcen?	Hat die Umsetzung der Maßnahme Auswirkungen auf die Umsetzung anderer Maßnahmen? Wenn ja, welche genau?	Anmerkungen der Verwaltung zur Umsetzungsplanung
				Anzahl an Maßnahmen pro Jahr?	Was?	Wann?	Wie?	Wo?				
Präventionsarbeit an Schulen			Konzeptionelle Beratung von Schulen, Planungstreffen, Materialien zum Einsatz im Unterricht	ganzjährig	Beratung zu Regeln an der Schule, Teilnahme an schulinternen Treffen, Verteilung von Methodenmappen zum Thema "Alkohol", etc.	in den Schulen des Landkreises Lörrach			Ziel ist es hier auch, in weitere Angebote überzuleiten und die Schnittstelle zu pflegen			
weitere Maßnahmen												
Cannabisprävention	Indizierte Präventionsprogramme für Jugendliche und deren Bezugspersonen	210	Kurzinterventions-Programm für Erstkonsumenten/innen von Cannabis	ganzjährig	standardisierte Präventionsgespräche auf der Grundlage der Motivierenden Gesprächsführung mit bis zu 7 Terminen	in der Villa Schöppflin	30	0,45	Jugendliche sollen zu einem frühen Zeitpunkt ihres Konsums erreicht werden; sie werden motiviert, sich Ziele zu setzen und bei deren Umsetzung begleitet und motiviert	Der Cannabiskonsum von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist in den vergangenen Jahren gestiegen. 2016 hat in Deutschland jeder elfte 12- bis 17-jährige Jugendliche schon einmal Cannabis konsumiert hat (8,7 %). Etwa jeder dritte junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren hat schon einmal Cannabis konsumiert (35,8 %).		
	Präventionsarbeit an Schulen	20	Präventionsworkshop "Cannabis - quo vadis?"	ganzjährig	interaktiver Parcours für Schulklassen und Gruppen	in der Villa Schöppflin	500		Jugendliche lernen so auch die Villa Schöppflin kennen, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie sich bei Problemen melden	Regelmäßiger Cannabiskonsum, d. h. häufiger als zehnmal in den letzten 12 Monaten, ist bei 1,5 % der Jugendlichen und 5,4 % der jungen Erwachsenen gegeben. Insbesondere bei den männlichen Jugendlichen und jungen Männern hat sich die rückläufige Entwicklung der 2000er Jahre umgekehrt und der Cannabiskonsum nimmt gegenwärtig wieder zu.		
		4	Elternabende	ganzjährig	Vortrag mit anschließender Diskussion	in den Schulen des Landkreises Lörrach	100		bei den Elternabend werden neben pädagogischen Themen auch unsere Angebote vorgestellt	Vor dem Hintergrund der gesundheitlichen und sozialen Risiken, die mit fortgesetztem, häufigem und starkem Cannabiskonsum verbunden sind, unterstreichen diese Befunde die Rolle von Prävention. Die Altersunterschiede machen deutlich, wie wichtig es ist, bereits junge Menschen mit Präventionsangeboten zu erreichen. Statistisch signifikant mehr männliche als weibliche Jugendliche und junge Erwachsene konsumieren Cannabis.		
			Konzeptionelle Beratung von Schulen, Planungstreffen, Materialien zum Einsatz im Unterricht	ganzjährig	Beratung zu Regeln an der Schule, Teilnahme an schulinternen Treffen, Verteilung von Methodenmappen zum Thema "Cannabis", etc.	in den Schulen des Landkreises Lörrach			besonders bei Regelverstößen mit der illegalen Substanz "Cannabis" hat eine einheitliche und transparente Haltung der Schule präventive Effekte			
	weitere Maßnahmen	3	Netzwerktreffen mit der Justiz, den Jugendsachbearbeitern, den Ordnungsämtern, etc.	ganzjährig	Treffen zur Absprache und Klärung von Überleitungen in unsere Angebote	im Polizeipräsidium Schopfheim, bei der Stadt Lörrach und in diversen Behörden/ Institutionen	30		über diese Schnittstellen findet ein wichtiger Austausch über gefährdete Jugendliche statt - wo fallen sie auf und wie kann ihnen am besten geholfen werden?			

Suchtprävention

Leistungserbringer: Villa Schöppflin, Zentrum für Suchtprävention gGmbH

Zielsetzungen		Maßnahmen/Teilziele		Personalressourcen: 2,55 Vollzeitäquivalente (VzÄ)							
Umsetzung der Zielsetzungen der Suchtprävention gemäß Suchtkonzeption, Teilhabeplan 3 und den Fortschreibungsempfehlungen		Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene		vom Leistungserbringer auszufüllen:					vom Landkreis auszufüllen:		
				Anzahl an Maßnahmen pro Jahr?	Was?	Wann?	Wie?	Wo?	Anzahl der voraussichtlich erreichbaren Zielpersonen?	geplanter Einsatz an Personalressourcen?	Hat die Umsetzung der Maßnahme Auswirkungen auf die Umsetzung anderer Maßnahmen? Wenn ja, welche genau?
Tabakprävention	Indizierte Präventionsprogramme für Jugendliche	12	Tabaksprechstunde in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	monatlich	Sprechstunde für Jugendliche, die rauchen	in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	12	0,05		Bei Jugendlichen zeichnet sich seit rund 15 Jahren ein Trend zum Nichtrauchen ab. Aktuell liegt die Rauchprävalenz bei 12- bis 17-jährigen Jungen bei rund 10% und bei gleichaltrigen Mädchen bei rund 5%. Die Zahlen belegen, dass die in den letzten Jahren umgesetzten Maßnahmen der Tabakprävention und Tabakkontrollpolitik (z. B. höhere Steuern, erschwerter Zugang für Jugendliche) zu einem Rückgang des Rauchens geführt haben, und zwar insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.	
		16	Tabakentwöhnungsprogramm mit Jugendlichen	ganzzjährig	Gespräche zur Tabakentwöhnung nach einem standardisierten Aufbau	in der Villa Schöppflin	6				
	weitere Maßnahmen										
Prävention schädlicher Mediennutzung und Glücksspielprävention	Indizierte Präventionsangebote für Jugendliche und deren Bezugspersonen	210	Kurzinterventionsprogramm für Jugendliche mit schädlicher Mediennutzung/ Glücksspiel	ganzzjährig	standardisierte Präventionsgespräche auf der Grundlage der Motivierenden Gesprächsführung mit bis zu 7 Terminen	in der Villa Schöppflin	30	0,55	in diesem Angebot findet aufgrund der Thematik und der jüngeren Zielgruppe ein starker Einbezug der Eltern statt	Im Bereich "Glücksspielsucht" sind junge Männer, vorwiegend mit Migrationshintergrund, besonders gefährdet. Die Spieler/innen an Geldspielautomaten bilden mit 72 % Anteil der pathologischen Spieler die größte Gruppe. Eine ähnliche Entwicklung wird für die nächsten Jahre auch bezüglich der Online-Glücksspiele befürchtet. Verhaltenssüchte, und hier besonders Glücksspielsucht und problematischer Umgang mit digitalen Medien müssen präventiv begleitet werden.	
		Präventionsarbeit an Schulen	20	Max & Mina-Klassenworkshops zum Thema "Neue Medien"	ganzzjährig	interaktiver Parcours für Schulklassen	in der Villa Schöppflin				250
	6		Elternabende zum Thema "Neue Medien"/"Glücksspiel"	ganzzjährig	Vortrag mit anschließender Diskussion	in den Schulen des Landkreise Lörrach	150				nach den Elternabenden melden sich viele Familien für das o.g. indizierte Programm
			Konzeptionelle Beratung von Schulen, Planungstreffen	ganzzjährig	Beratung zu Regeln an der Schule, Teilnahme an schulinternen Treffen	in den Schulen des Landkreise Lörrach					Hauptthematik: Regeln zur Smartphone-Nutzung an der Schule
	Koordination und Vernetzung	1	Organisation und Durchführung des Treffens "Prävention schädlicher Mediennutzung"	Frühjahr	Arbeitstreffen des Netzwerkes "Prävention schädlicher Mediennutzung"	in der Villa Schöppflin	15				Mitglieder u.a. Kreismedienzentrum, Fachstelle Sucht, Psychologische Beratungsstelle, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Polizei
weitere Maßnahmen											

Suchtprävention

Leistungserbringer: Villa Schöpfung, Zentrum für Suchtprävention gGmbH

Zielsetzungen		Maßnahmen/Teilziele		Personalressourcen: 2,55 Vollzeitäquivalente (VzÄ)								
Umsetzung der Zielsetzungen der Suchtprävention gemäß Suchtkonzeption, Teilhabeplan 3 und den Fortschreibungsempfehlungen		Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene		vom Leistungserbringer auszufüllen:					vom Landkreis auszufüllen:			
				Anzahl an Maßnahmen pro Jahr?	Was?	Wann?	Wie?	Wo?	Anzahl der voraussichtlich erreichbaren Zielpersonen?	geplanter Einsatz an Personalressourcen?	Hat die Umsetzung der Maßnahme Auswirkungen auf die Umsetzung anderer Maßnahmen? Wenn ja, welche genau?	Anmerkungen der Verwaltung zur Umsetzungsplanung
Im Sozialraum sind Multiplikatoren für Suchtprävention ausreichend geschult (mindestens 20 Multiplikatorenschulungen, davon mindestens 11 für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter)		Pädagogische Fachkräfte		1	Multiplikatoren/innen für "Tom & Lisa" (Alkoholprävention)	ganzjährig	Qualifizierungsschulung	in der Villa Schöpfung	10	0,50	anschließend können die Moderatoren/innen den Workshop selbstständig an ihrer Schule umsetzen	Der Kreistag hatte am 16.05.18 (Vorlage 80/2018) beschlossen, dass für die Suchtprävention Multiplikatoren im Sozialraum ausreichend geschult sind. Der Schwerpunkt soll dabei auf den Schulungen für die Lehrkräfte und den sozialpädagogischen Fachkräften liegen. Damit kann ein nachhaltiger Präventionsschutz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bewirkt werden. Die Schulen nehmen gerne die evaluierten Programme der Villa Schöpfung in Anspruch. Die Einrichtung kann die Nachfrage der Schulen nur begrenzt abdecken. Ein Ausweg ist die verstärkte Schulung von Lehrkräften und Schulsozialarbeiter/innen durch die Villa Schöpfung. Die Schwierigkeiten hierbei sind wiederum die beschränkten zeitlichen Ressourcen der Lehrkräfte, um die Schulungsangebote wahrzunehmen. Für dieses wichtige Betätigungsfeld der Prävention sind von der Villa Schöpfung in den nächsten Jahren entsprechende Schulungsansätze zu implementieren, um die Zielvorgaben in den Multiplikatorenschulungen zu erreichen.
				1	Multiplikatoren/innen für Max & Miina (Prävention im Bereich Neue Medien)	ganzjährig	Qualifizierungsschulung	in der Villa Schöpfung	10		anschließend können die Moderatoren/innen den Workshop selbstständig an ihrer Schule umsetzen	
				10	Schulungen zu Alkohol, Cannabis, Tabak, Neue Medien/Glücksspiel	ganzjährig	Vorträge, Erarbeiten von Themen im Plenum	Villa Schöpfung und in den jeweiligen Einrichtungen/Institutionen	150		für Lehrkräfte, Lehramtsanwärter/innen des Didaktischen Seminars (Lehrkräfte berichten derzeit jedoch über begrenzte Ressourcen); weitere Adressaten sind z.B. die Tüllinger Höhe, Kinderärzte	
		weitere Multiplikatorenschulungen		11	Schulung im Bereich Einzelhandel, Gastronomie	Frühjahr	Vortrag und Übungen zum Jugendschutz	in der Villa Schöpfung, den Betrieben und der Berufsschule	150		der Kontakt zu Inhabern gelingt u.a. über die Jugendlichen, die in die Klinik eingewiesen werden	
				1	Ärzt Schulung, überwiegend zu Alkohol	nach Vereinbarung	Vortrag und Infos zu Konsumgewohnheiten von Jugendlichen, etc.	im St. Elisabethen-Krankenhaus	5		Schnittstelle zum HaLT-Programm	
				1	Schulung in der Pflegeschule, überwiegend zu Alkohol	ganzjährig	Vortrag und Infos zu Konsumgewohnheiten von Jugendlichen, etc.	in der Villa Schöpfung	15		die Schule für Pflegeberufe der Kliniken ist eine wichtige Schnittstelle zum HaLT-Programm	
Für die Beratungs- und Hilfeangebote sind digitale Zugänge eingerichtet		Die Kommunikation mit den Zielgruppen erfolgt spezifisch und strukturiert			Ansprache über die Homepage	ganzjährig	Rubriken auf der Homepage	www.villa-schoepflin.de	alle	0,10		Die digitalen Zugänge zu den Suchtpräventionsangeboten und Beratungsdienstleistungen auf der Homepage der Einrichtung sind ausgebaut. Dort sind digitale, zielgruppenorientierte Suchthilfeangebotsplattformen eingerichtet und werden immer wieder aktiv beworben.
		Die Onlinezugänge sind zielgruppenorientiert ausgerichtet			Ansprache mit einfacher Sprache und Texten in Fremdsprachen	ganzjährig	Rubriken speziell für Jugendliche, Eltern, Fachkräfte	www.villa-schoepflin.de	alle			
		Die Onlinezugänge zu den Maßnahmen sind aktiv beworben			Verweis auf die Homepage über Flyer, Materialien, etc.	ganzjährig	Rundschreiben per Mail, Printmedien, etc.	im ganzen Landkreis Lörrach	alle			
Gesamt									2,55			